

Bürgerantrag an die aktuellen Beschlussgremien

Berücksichtigung von Klimaresilienz bei den geplanten Straßen- und Kanalbau- maßnahmen

Bedingt durch die durch Corona verursachten Sitzungsausfälle und der Tatsache, dass aktuell Straßenausbesserungs- und -neubau, sowie Kanalsanierung- und -neubau beschlossen werden sollen, stelle ich diesen Bürgerantrag an die jetzt zuständigen Gremien für diese Maßnahmen.

1. Bei der Erneuerung und dem Neubau von Straßen und Kanälen werden Möglichkeiten der Trockenperiodenvorsorge für den bestehenden und geplanten Grünbewuchs (Bäume, Hecken, Wiesen...) mitgeplant und durchgeführt, wie sie als Beispiele in der Begründung angegeben sind.
2. Bei der bestehenden Zusammenstellung der in diesem und in den nächsten Jahren bereits in der Verwaltungsvorlage beantragten Erneuerungs- und Neubaumaßnahmen werden einfache Möglichkeiten der Trockenperiodenvorsorge (siehe Begründungsbeispiele) bereits durchgeführt.
3. Für aufwändigere Maßnahmen, wie z.B. Regenwasserzisternen mit Überlauf in die Regenwasserkanäle als Notfallreserve zur lokalen Bewässerung, werden Förderungsmöglichkeiten erkundet und auch überprüft, sie aus Haushaltsmitteln mit zu finanzieren
z.B. für die bereits notwendigen Notfallbewässerungen jetzt durch ortsnahe Speicher: Die bewirkte Wassertransportzeit-, Kraftstoff- und ggf. Trinkwasserkostenersparnis, wirkt sich aus oder bei Neubaumaßnahmen wird der spätere Einbau im Aufwand deutlich teurer als die bewirkten Effekte für eine bessere Klimaresilienz (Starkregenspuffer, Gießwasserreserve.....).

Begründung:

Die vom Tiefbauamt bisher durchgeführten Maßnahmen sehen fast ausschließlich die Regenwasserableitung in die Regenwasserkanäle vor, wie jeder bei unseren Straßen und Plätzen an der Fließrichtung zu den Gullys erkennen kann. Verbesserungen gibt es leider noch zu wenige.

Jetzt besteht die Chance, bei den neu geplanten Maßnahmen aus der Liste Straßenreparaturen und Erneuerung und der Liste Regenwasserkanalusbau Maßnahmen im Sinne einer Trockenperiodenvorsorge zu beschließen und durchführen zu lassen und dies auch für zukünftige Maßnahmen zu tun.

Besonders:

I. **Um Pflanzungen herum Vergrößerung der Regenwasserzufuhr** durch eine veränderte Neigung im Umfeld der Bepflanzung zu den Anpflanzungen hin - oder in den Asphalt eingelassene Gitter quer zur Straßenneigung, welche von der Mitte zum Rand führt, die dann mit der Pflanzung durch ein Rohr verbunden werden oder.....

Hierdurch wird erreicht, dass auch das Regenwasser der direkt umgebenden Straßenflächen primär den Pflanzen zugeführt wird und nicht nutzlos im Regenwassergully verschwindet.

Dies schafft nach dem Prinzip der Schwamm-City eine verbesserte Bodenfeuchte-situation für Trockenzeiten.

Insbesondere bei (neuen, aber auch alten) Baumanpflanzungen in durch Aufmauerungen geschützten Baumscheiben ließe sich die Wasserzufuhr durch Lücken in der Ummauerung, Gittersteine, Lochgitter...etc rund um die Aufmauerung deutlich erhöhen ohne den nutzbaren Straßenraum zu verkleinern. Auch Lücken in bestehenden Aufmauerungen, verbunden mit Zuleitungssystemen s.o.) würden helfen.

Bisher geht überwiegend alles kostbare Regenwasser in den Gully, bis auf die überwiegend für Trockenzeiten zu geringe Menge über die freiliegende

Baumscheibe.(1 - max 3 m²)

II. Rückhaltung von Bewässerungswasser für lange Trockenperioden in Zisternen mit Zulauf und Rücklauf in den Regenwasserkanal **bei Neubaumaßnahmen oder großen Reparaturen**. Bisher werden die Pflanzen bei lang anhaltender Trockenheit durch Tankwagen mit Trinkwasser!? aus teilweise sehr entfernten Tankorten bewässert. Eine ortsnahe Nutzung von Regenwasser wäre besser. Auch für stärkeren Regen wären diese Zisternen nützliche Zwischenpuffer im Sinne einer Starkregenvorsorge..

Vielleicht könnten für diese innovativen Maßnahmen sogar für jetzt bereits vorgeplante Maßnahmen der aktuellen Liste des Tiefbauamtes Fördergelder genutzt und damit Gelder aus dem städtischen Haushalt für andere Maßnahmen im Sinn der Klimaresilienz frei werden.